

15 Top-Tipps zum Thema „Wie wird mein Blog ein Erfolg“

Ein Weblog oder kurz gesagt Blog einrichten ist kein großes Thema, das Richtige einzurichten und es dann auch zu einem Erfolg zu machen benötigt aber schon ein wenig Beachtung. Das ist aber gar nicht so schwer. Es gibt schon viele Artikel darüber im Internet, man muss sie nur finden bzw. sie suchen. Zwei Artikel waren für mich besonders nützlich. Der von Ritchie Pettauer aus dem Blog <http://blog.datenschmutz.net/> und der von Michael vom [SW-Guide](#). Mein Artikel richtet sich an Internet-Nutzer mit wenig Zeit, die aber auf dieses zusätzliche Werkzeug, um bekannter zu werden, nicht länger verzichten wollen.

Hier meine Tipps

Die Einrichtung eines Blogs geht schnell. Woran sollte sie sich orientieren? Ich empfehle immer sich zunächst mal anzusehen, wie die Nutzer sich im Augenblick verhalten.

Ein Blick auf die Seite www.webhits.de, genauer gesagt <http://www.webhits.de/deutsch/index.shtml?webstats.html> ist hier immer ganz lohnend.

Heute liegt z.B. Google bei der Nutzung der Suchmaschinen mit 87,9 % ganz vorne. Der nächste Dienst ist Yahoo, aber erst mit 3,4%. Alles was man unternimmt sollte sich deshalb (leider!?) an Google ausrichten.

Mit welchen Blogsystemen arbeiten die Nutzer in der Hauptsache?

Peter Turi listet uns die [zehn besten Bloganbieter](#) in Deutschland auf. An vierter Stelle steht heute bereits der Google-Dienst. Seiner Meinung nach an dieser Stelle nur deshalb, weil zum Zeitpunkt des Erscheinens dieser Aufstellung auch die überwiegende Anzahl der Nutzer (ca. 9 Mio) englischsprachig seien.

Jeder kann kostenfrei in den Genuss dieses Mediums kommen, wenn er denn ein Google-Konto eingerichtet hat.

Tip 1: Bei der Einrichtung so eines Google-Kontos – man hat sinnigerweise den Dienst Blogger gewählt und alle Angaben gemacht – wählt man bei der Frage, ob volle oder gekürzte RSS-Feeds gewünscht werden, die **Funktion volle Feeds**.

Einige Nutzer abonnieren aus Prinzip keine gekürzten Feeds, vielen reichen auch nicht die ersten paar gezeigten Wörter um einzuschätzen ob ein Beitrag für sie interessant sein könnte, deshalb gleich dieser Weg. Wenn jemand weniger gezeigt haben möchte, kann er das ohnehin in seinem Feed-Reader einstellen. Für den Dienst Feedburner, auf den ich später auch noch komme, ist diese Einstellung auch notwendig.

Was es mit diesen Feeds genau auf sich hat, davon später mehr. Wir sind ja aber erst bei den Anmeldeoptionen.

Langjährige Untersuchungen haben bereits ergeben, dass nur ein kleiner Teil der Blogs ausreichend Besucher bekommen. Der Dienst blogscout.de, der allerdings jetzt seine Dienstleistung eingestellt hat, hat detailliert ermittelt, dass nur wenige Blogs erfolgreich sind. Er konnte aber auch mithelfen zu ergründen, warum dies so war.

Um ein erfolgreiches Blog zu betreiben sind einige Maßnahmen zu ergreifen, die ich Ihnen gerne vorstellen würde.

Die Zahlen von blogscout sahen so aus: Bis zum 12.4.07 wurden 1747 Blogs untersucht.

Das folgende Ergebnis kam dabei heraus:

62 % (1082 Blogs) haben **0 bis 100** Besucher/Tag
14 % (250 Blogs) haben **101 bis 200** Besucher/Tag
13 % (232 Blogs) haben **201 bis 500** Besucher/Tag
6 % (100 Blogs) haben **501 bis 1000** Besucher/Tag
5 % (83 Blogs) haben **über 1000** Besucher/Tag

Wie zu sehen ist, hat der größte Anteil der Blogs (62%) weniger als 100 Besucher/Tag. Nur ganz wenige Blogs haben eine riesengroße Anzahl an Besuchern.

Tipp 2: Schreibe jetzt mindestens 5 Artikel

Möglicherweise hast Du (ich sage jetzt einfach Du, weil dies im Internet schon lange gang und gäbe ist) dies auch schon erlebt. Jemand erzählt Dir, er/sie habe eine neue WebSite und Du solltest unbedingt mal vorbeisurfen. Die Seite enthält aber nur z.B. ein „ Diese Seite ist leider noch im Aufbau“ oder „UNDER CONSTRUCTION“ , vielleicht sieht man auch lustige Männchen, die eine Schaufel bewegen. Natürlich gibt es auch einen Hinweis, dass weitere Inhalte bald folgen, vielleicht ja auch ein Gästebuch. Du kommst vielleicht auch ein paar Wochen später wieder vorbei mit den gleichen Suchergebnissen. Nun mal unter uns. Wie schnell vergisst Du diese Seite wieder. Wenn dies nicht gerade Dein Bruder sein sollte, würdest Du bestimmt keinen Favoriten daraus machen, oder? Veröffentliche deshalb mindestens 5 Artikel in Deinem Blog, bevor Du jemandem von dessen Existenz erzählst. Mit einer Baustellen-WebSite oder einem leeren Blog kannst Du niemanden beeindrucken.

Tipp 3: Zeige jetzt Links

Der größte Teil der Web-Nutzer ist in nicht mehr als 5 Web-Foren aktiv. Es ist aber von Interesse, in welchem Forum Du Dich herumtreibst. Genauso möchte man wissen, wofür Du dich interessierst, das bringt gleichgesinnte dazu, sich mit Dir zu unterhalten.

In den Foren, die Du zeigst kommt hinzu, dass die meisten Foren-Systeme automatisch am Ende eines Beitrages eine Signatur hinzufügen, die Du in den Einstellungen selbst pflegen kannst. Auch hier solltest Du, wie an allen möglichen anderen Stellen Deine URL und Deine Blog-URL zeigen.

Das ist im Google-Blog-System auch kein großes Problem. Man hat hier die Wahl zwischen den verschiedensten individuellen Vorlagen. Wählt man bei den Vorlageneinstellungen die HTML-Auswahl kann man im HTML-Text auch den Bereich suchen, wo diese Links beschrieben sind.

Man kann die Links und die Beschreibungen dazu überschreiben. Der HTML-Code sollte aber wirklich nur an der Stelle überschrieben werden. Ein Punkt oder Komma an verkehrter Stelle kann zur Zerstörung der ganzen Darstellung führen, also Vorsicht.

Tipp 4: Genauso ist es mit einer Blogroll.

Eine Blogroll zeigt in welchen anderen Blogs man sich an Diskussionen beteiligt. So eine kann genauso wie Links eingerichtet werden. Einige Blogsysteme richten automatisch eine ein. Steht in einer Blogroll allerdings zuviel spamverdächtiges, kann es sein, dass sich dies negativ auf ein Suchmaschinenranking auswirkt.

Tipp 5: Impressum

Wenn auch nur der Hauch einer kommerzialisierten Betätigung vorliegt, und die Google-AdSense-Werbung gehört schon dazu, ist die Erstellung eines Impressums genau wie bei einer WebSite erforderlich. Am besten legt man dies unter seinem Profil ab. Man kann dies auch über mehrere Seiten oder Posts verteilen, wenn die Profilangaben dies nicht schon erledigen sollten. Aber Deine komplette Anschrift, die eMail-Adresse oder ein Kontaktformular und eine Telefonnummer sollten schon angeboten werden. Bei bestimmten Berufsgruppen kommt noch etwas mehr hinzu wie die Kammerzugehörigkeit z.B.. Im Zweifelfalle sollte man immer seinen Rechtsanwalt fragen. Meine Auskünfte hier stellen nämlich keine Rechtsberatung dar. So etwas solltest auch Du nirgends anbieten. Alles können Fallen für Abmahnungen werden. Schade um das Geld. An so einer geeigneten Stelle wie dem Profil solltest Du Dich aber auch den Lesern vorstellen. Zur Leserbindung ist auch ein Foto schön, das muss aber nicht zwingend sein. Ich persönlich finde es nur ätzend, wenn sich jemand als Donald Duck ausgibt oder so etwas. Wenn Du natürlich einen anonymen Blog eröffnen willst (z.B. wenn Du zum KGB gehörst und Insiderinfos verbreiten möchtest), dann kann ich Dich auch nicht an der Geheimhaltung hindern.

In Diskussionsforen zum Internet-Recht taucht bisweilen die Frage auf, ob für private Webmaster überhaupt eine Impressumspflicht bestehe. Schon alleine die Frage irritiert: Warum will ein (seriöser) Webmaster seine Impressumspflicht wegdiskutieren? Welche Gründe hat ein Webmaster, auf seinen Seiten seine Identität nicht angeben zu wollen?

Was vielfach zu der irrigen Annahme führt, das meine ich mit meine Äußerungen von oben aber nicht, ein Impressum sei erst notwendig, wenn man kommerzielle Absichten verfolgt, ist der Ausdruck "geschäftsmäßige Teledienste" in §6 TDG.

Hast Du übrigens gewusst, dass man durch Klick auf die Branche im Profil eines solchen Google-Bloggers zu allen gleichartigen anderen Bloggern kommt?

Tipp 6: Unbedingt jetzt den Blog austesten

Geht das Kommentieren, wenn nicht stimmt mit den Einstellungen etwas nicht.

Es wäre doch schade, wenn die ersten Besucher kommen und sie nichts kommentieren können, oder?

Ist die Ansicht auch auf allen vernünftigen Browsern gut? Du brauchst dazu auch nicht alle bei Dir installiert haben.

Es gibt im Netz Browser Screenshot-Services, einige davon sogar kostenlos.

Jetzt geht es daran das Blog bekannt zu machen

Tipp 7: Beginne mit Freunden und Bekannten

Möglicherweise solltest Du denen auch überhaupt erklären was ein Blog ist und wie so etwas funktioniert. Die Erfahrung zeigt ja, dass Blog-Neulinge Blogs erst einmal verwirrend finden und sich nur schwer zurechtfinden. Die Startseite ist z.B. chronologisch geordnet und ältere Post ist in Archiven abgelegt usw. Vielleicht gibt es in Deinem Bekanntenkreis auch schon Blogger, die daraufhin netterweise in ihrem Blog über Deinen berichten und somit für weitere Besucher sorgen.

Tipp 8: In Webforen aktiv sein

Viele Themen werden auch in Foren behandelt. Die Foren bieten dem Nutzer in der Regel auch an eine Signatur zu verwenden. Ich kann es nur noch einmal wiederholen. Füge auch hier Deine Blog-URL hinzu.

Falls Du in Deinem Blog überwiegend über etwas schreibst, was auch in entsprechenden Foren diskutiert wird (z.B. schreibst Du über Grafikkarten und bist in einem PC-Forum aktiv, das ein Unterforum Hardware oder Grafikkarten hat), dann kannst Du auch über ein Forumbeitrag auf Dein neues Blog hinweisen. So direkt ist es aber oft nicht gewünscht, in den meisten Foren sollte ein solcher Verweis im entsprechenden „Off Topic“-Bereich gepostet werden.

Es ist auch nicht anzuraten in vielen verschiedenen Webforen auf Dein Blog hinzuweisen. Dies wird als unerwünschte Werbung angesehen und verbreitet nur Unmut. Deine URL kann dann sogar auf Blacklists geraten und Du handelst Dir den Ruf als Spammer ein.

Tipp 9: Aber in anderen Blogs solltest Du Kommentare hinterlassen

Viele Blogleser entdecken neue Blogs über Kommentare anderer. Wenn Du in anderen Blogs etwas zu sagen hast, aber auch nur dann (Spammer bekommen auch hier schnell einen schlechten Ruf), dann kommentiere.

Der Blogbetreiber wird meist Deine WebSite besuchen, wenn Du neu bist und Du bei ihm kommentierst. Er will ja schließlich wissen, wer da bei ihm kommentiert. Dies gilt genauso für Trackbacks und Pingbacks.

Tipp 10: Mit Signaturen arbeiten und im Schriftverkehr URL benutzen

Wenn man in einigen Foren sich aktiv beteiligt besteht die Möglichkeit eine Signatur zu hinterlassen. In der solltest Du Deine Blog-URL und falls Du hast die Web-URL nennen. Dies sagte ich schon, Auch auf Briefpapier, vielleicht Deinen Visitenkarte usw. ist es nie verkehrt.

Dies ist auch bei Deinen eMails möglich, daher werden alle Email-Empfänger auf Dein Blog aufmerksam.

Tipp 11: Setze gezielt Trackbacks und Pingbacks ein, Geize nicht mit Links

Mit Trackbacks kann man zwei Artikel in zwei verschiedenen Blogs miteinander verlinken.

Wie geht dies bei Blogspot.com z.B. Unterhalb der Post befindet sich das Feld „links to this post“. Nach einem Klick darauf erscheint ein Fenster indem ein Link zum angemeldeten Google-Blogger vorgeschlagen wird, oder man dort seine Blog-URL eingibt. Dem Blogbetreiber wird dieser Trackback jetzt vorgeschlagen.

Bekommst Du selber so einen Trackbacklink bedanke Dich z.B. über einen Kommentar bzw. gehe auf den anderen Blogbeitrag ein. Das sollte aber zügig geschehen. Niemand mag über mehrere Tage auf Antwort warten.

Pingback ist an sich das Gleiche wie Trackback, mit der Ausnahme, dass es vollautomatisch funktioniert.

Pingback ist eine Methode, die es [Web](#)-Autoren erlaubt, mittels eines [XML-RPC-Call](#) eine Benachrichtigung anzufordern, sobald jemand Deine Dokumente oder Seiten [verlinkt](#). Dies erlaubt einem nachzuverfolgen, wer auf Deine Seiten verweist oder Teile davon zitiert.

Tatsächlich ist es aber eher ein Lauschen als ein Anfordern: Zunächst muss die Gegenseite Pingback unterstützen. Einige [Weblog](#)-Programmpakete (wie z. B. [Wordpress](#)) gehen folgendermaßen vor: Bei der Veröffentlichung eines Blog-Eintrages werden alle darin aufgeführten Links automatisch benachrichtigt (*angepingt*). Die lauschende Seite nimmt diesen Ping auf, überprüft auf der sendenden Seite die Existenz des Links und führt diesen dann bei sich selbst auf (möglicherweise einem Textauszug des verlinkenden Beitrags).

In der Welt der Blogger gehört es sich einfach auf Quellen zu verlinken, die einen für den aktuellen Beitrag inspiriert haben.

Sind Beiträge von Dir also interessant oder von Nutzen und Du verlinkst, wird auch auf Dich verlinkt werden.

Tipp 12: Arbeite mit Feeds

Die Teilnahme am Google-Dienst FeedReader ist hier hilfreich. Man braucht sich keine großen Gedanken über richtige Feedformate machen. Viele Blog-User nutzen gerade die Feed-Möglichkeit um neue Post zu abonnieren und zeitnah zu lesen.

FeedReader bietet auch Zugriffstatistiken für den Blog an.

Also hier alles einrichten, Feeder anbieten und mit Statistiken Blog überwachen.

Tipp 13: Blogkataloge, Linkkataloge und Webdienste für Blogs

Genau wie bei einer schönen Suchmaschinenoptimierung kann man auch für Blogs gezielt Web-Kataloge ausfindig machen. Das sollte man nach und nach selber machen. Bezahlte Eintragsdienste sind leider oft herausgeworfenes Geld. Zudem sind dort oft Linkkataloge dabei, die dazu führen, das das Suchmaschinenranking negativ beeinflusst werden kann.

Tipp 14: Entwickele weitere Ideen

Es gibt die Möglichkeit bei einem Blog-Karneval bzw. einer Blog-Parade mitzumachen oder so etwas zu initiieren.

Sogenannte Social Bookmark-Sites sind nicht zu unterschätzen. Neue Blogs und interessante Einzel-Beiträge sollten dort eingetragen werden. Die deutschsprachigen Dienste Yigg.de und Mister Wong sind zum Beispiel solche Dienste.

Einige Blogger empfehlen einen myspace-account

Achte auf regelmäßige Veröffentlichung neuer Texte. Nicht einmal 10 Texte und dann wochenlang nichts mehr. Ein ständiger Flow ist effektiver.

Der wohl am schwierigsten umzusetzende **Tipp 15** ist dann allerdings der, dass man sich für ein bestimmtes Fachgebiet so entwickelt, dass man die **führende Internet-Autorität** im Netz wird. Beginne deshalb auch wo möglich an Wikipedia-Artikeln mitzuarbeiten, die dieses Fachgebiet betreffen. Bei relevanten Informationen sind sogar Verlinkungen hier möglich. Das ist theoretisch nicht erlaubt, die Praxis sieht aber anders aus. Seit geraumer Zeit werden Wikipedia-Einträge auch mit zum Suchmaschinenranking herangezogen.

So wird Dein Blog sich hundertprozentig entwickeln.

Was Du auf jeden Fall vermeiden solltest ist:

Spamme nicht herum. Mit der Zeit fällt so etwas auf und Du landest vielleicht schnell auf Spammer-Blacklisten.

Ungern gesehen sind **Linktauschfragen an Blogbetreiber**

Nie den Lesern **Infos vorenthalten**. Man trifft manchmal bezahlte Blogger an die ihre Vorteile erhalten, wenn sie z.B. bestimmte Bücher promoten oder Software zum Test anbieten. Es gehört einfach dazu, dass man einem Artikel auch solche Hintergründe beifügt.

Nie Quellen-Angaben vergessen. Solche Aktionen sind die schlimmsten Vergehen in der Blog-Welt. Der schlechte Ruf ist einem dann sicher.

Setze Dich nicht **falsch** mit der **Feed-Technologie** auseinander. Es ist nicht besonders hilfreich wenn man nicht richtig abonniert werden kann oder schnell wieder de-abonniert wird. Hierzu gibt es auch einige hilfreiche Artikel im Netz.

Und nun, viel Erfolg.

Reinhard Bolzmann